

Helmburgisplatz

Unter dem heutigen Helmburgisplatz befindet sich vermutlich der alte Friedhof. Der zwischendurch als Parkplatz genutzte Bereich wurde in einer eigenständigen Baumaßnahme 2003 umgestaltet.

Stiftsgärten / Äbtissinnengarten

Die schmalen, durch typische Staketenzäune abgegrenzten Nutz- und Ziergartenparzellen sind eine Besonderheit von Damenkonventen und dokumentieren die Bedeutung der Nutzgärten in Klöstern und Stiften.

Historisch bedeutsame Einzelelemente sind u. a.:

- Umgrenzende Mauern (Ziegel, Bruchstein)
- Schmiedeeiserne Tore
- Sandsteinwege und „Grotte“
- Neugierden („Ausblicke in die Landschaft“)
- Unterteilung der Parzellen durch Staketenzäune
- „1000 jährige Eibe“ und Pyramideneiche

Abteigarten

Der Ende des 18. Jh. aus einem alten Obst- und Gemüsegarten im landschaftlichen Stil angelegte Abteigarten zählt aufgrund seiner Gestaltung und Pflanzenverwendung zu den bedeutendsten Gartenbereichen des Stifts Fischbeck. Ende des 19. Jh. wurde er in der jetzt wieder erlebbaren Form umgestaltet.

Historisch bedeutsame Einzelelemente sind u. a.:

- Neoromanische Mauer
- Fachwerkwand (vermutlich 15. Jh.)
- Teepavillon
- „Grotte“
- Historische Wegeführung
- Säulen- u. Roteiche, Eibe, Gingko (einer der Ältesten seiner Art in Deutschland)

Wirtschaftsbereich-Süd

Traditionell landwirtschaftlich genutzte Flächen mit Alleestruktur in Nord-Süd-Richtung. Die geplante Erweiterung einer Obstwiese (alte Sorten) im südlichen Bereich soll die historisch typische landwirtschaftliche Nutzung dieses Bereichs unterstreichen.

Historisch bedeutsame Einzelelemente sind u. a.:

- Schmiedeeiserne Tore
- Aussichtshügel („Schau-Ins-Land“)
- Alter Baumbestand, Alleebäume

Kreuzhof

Die Gestaltung des Kreuzhofs vor 1909 lässt sich anhand alter Quellen nicht im Detail nachweisen. Vermutlich war dort der Nonnenfriedhof. Die aktuelle Gestaltung mit Wegen und Rasenflächen soll anlässlich des Besuchs Kaiser Wilhelms II. im Stift im Jahre 1909 angelegt worden sein.

Kapellenhof

Der Kapellenhof - früherer Garten der Äbtissin (Ende 14. Jh.) - hat eine vielfältige Geschichte. Der Zulauf zur alten Mühle verlief durch diesen Bereich. Dieser vorhandene Zulauf gab Anlass, Anfang des 19. Jh. einen Teich anzulegen, der ca. 1880 zugeschüttet wurde. Heute verbindet der umgestaltete kleine Innenhof den Helmburgisplatz mit dem Heuerhof und dient der privaten Gartennutzung.

Historisch bedeutsame Einzelelemente sind u. a.:

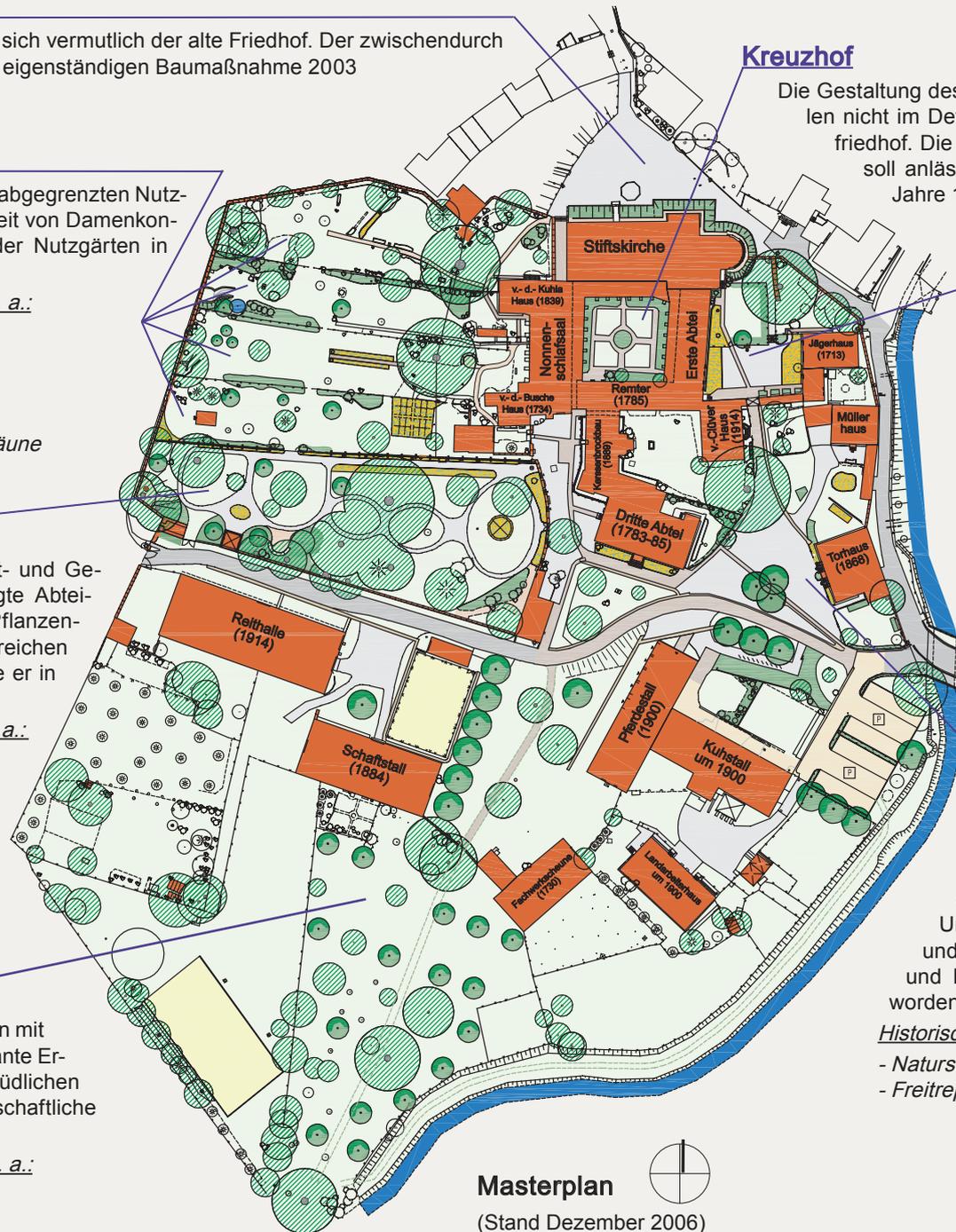
- Alte Bruchsteinmauern
- Natursteinpflasterflächen
- Sandsteinrinnen an der Ersten Abtei
- Linde

Heuerhof

Der Heuerhof war entsprechend seiner Namensgebung (von Heuerleute, Heuerlinge) ein landwirtschaftlicher Hof. Gleichzeitig bildet er die Eingangssituation zum Stiftsgelände. Unter Erhalt des Charakters der alten Hoffläche und unter Verwendung der ortstypischen Elemente und Materialien ist er aufgewertet und umgestaltet worden.

Historisch bedeutsame Einzelelemente sind u. a.:

- Natursteinpflasterflächen
- Freitreppe am Torhaus



Masterplan

(Stand Dezember 2006)

© LandschaftsArchitekturbüro G. v. Luckwald